

A. Die Medinger Schulgeschichte von den Anfängen bis 1756

Seit der Reformation gab es in Medingen vermutlich Reihenunterricht, d.h. die Kinder hatten jeweils in einer anderen Wohnung der Bauern Schulunterricht.

Der Rittergutsbesitzer war, ebenso wie für die Kirche, auch Collator (Verantwortlicher) der Schule im Ort.

Am 09.03.1602 musste die Superintendentur zu Meißen eine Beschwerde des Adligen Christoff von Loß zum Tausch behandeln. Als Inhaber des Medinger Kirchpatronats musste er feststellen, dass der Pfarrer Lorenz Bartsch altershalber keinen Schulunterricht hält. Zu damaliger Zeit war es üblich, dass der Pfarrer zugleich auch Organist war und auch Schulunterricht hielt. „Er würde die arme Jugend sehr versäumen... Doch die Leute schicken ihre Kinder unfleißig. Diese gehen lieber spielen oder fischen“ schrieb er in seiner Petition. Der Adlige hatte seinen **Forstangestellten** beauftragt, **die Dorfjugend notdürftig donnerstags und sonntags mit dem Katechismus vertraut zu machen**. Bei einer Lokalvisitation wurde dann u. a. festgestellt, dass es in Medingen noch keine Schulgeldregeln gab. So wurde festgelegt, dass ab Walpurgis 1602 von jeder Hufe ein Viertel Korn als Schulgeld zu entrichten sei. Ein Lehrer konnte erst 1604 für Medingen gefunden werden. Namentlich ist dieser nicht bekannt.

Johann (Hanßs) Schütze wurde erstmals 1664 und letztmalig 1680 als Schulmeister in Medingen erwähnt. 1695 ist ein **Martin Schütze** (vermutlich sein Sohn) als Schulmeister genannt.

Nach dem Schocksteuer-Register war die Schule bereits **1667** mit 31 Bo. (Schocke) von einer halben Hufe abgabepflichtig. Demnach muss das **Kirchschullehn**, welches es als Grundstückseigentümer noch heute gibt, bereits vor 1667 entstanden sein.

Dem Kirchenrechnungsbuch ist zu entnehmen, dass 1669 2 Bo. für den Bau einer neuen Schule ausgegeben wurden, vermutlich ein einfacher Holzbau auf dem Grundstück der heutigen Hauptstraße 2. 1755 war er bereits wieder baufällig und wurde abgetragen.

In den folgenden Jahrzehnten wurden als Schulmeister, Schul-Substitut oder Lehrer benannt:

1715 Georg Friedrich Spiess

1741 Johann Friedrich Mohr

1753 Johann Christian Merkel - er war der Schulmeister, als das neue Schulgebäude gebaut wurde.

Aus Unterlagen im Kirchenarchiv zum Schulneubau geht hervor, dass 1755 aus dem Verkauf von alter Schule, vor allen Dingen von Bauholz, Reißholz (so der Abraum von Bauholz), insgesamt ca. 14 Thaler erzielt sowie 35 Thaler Einlagen von der Gemeinde und 60 Thaler von der Kirche eingenommen wurden, so dass 109 Thaler und 13 Groschen zur Verfügung standen. An Ausgaben für den Bau wurden veranschlagt: 142 Thaler, 1 Groschen und 4 Pfennige. Somit mussten noch weitere Spenden eingebracht werden. 1755 bis 1756 wurde das heute noch stehende Gebäude als Schule errichtet. Im Haus hatte der Kirchschullehrer, der gleichzeitig auch Kantor war, seine Wohnung und am Haus einen kleinen Garten.